



Vereine/Verbände

15 Neuspender in Berggemeinde

Menzingen Zusammen mit dem Zürcher Blutspendedienst SRK organisiert der Samariterverein Menzingen zweimal im Jahr eine Blutspendeaktion in der Mehrzweckhalle Schützenmatt im Dorf.

Bei der Spendenaktion vom 28. August 2018 konnten total 83 Spender gezählt werden. Nicht nur treue Spenderinnen und Spender, wie etwa Andreas Etter – es war seine fünfzigste Spende –, konnten begrüsst werden, erfreulicherweise auch 15 Neuspender haben den Weg in die Schützenmatt gefunden.

Etwas geben ohne Gegenleistung

Ein herzlich Dankeschön an alle für ihre Bereitschaft für andere Menschen etwas ohne Gegenleistung zu geben. Im nächsten Jahr sind wieder zwei Aktionen geplant und wir freuen uns schon jetzt auf viele willige Spenderinnen und Spender. Informationen über uns gibt es unter www.samariter-menzingen.ch.

Für den SV Menzingen: Käthi Schürpf, Präsidentin

Zuger Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Online-Redaktion: Rudolf Hoy von Baldegg, online@redaktion.zugerzeitung.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (gld).

Redaktion Zuger Zeitung: Harry Ziegler (raz, Chefredaktor); Rahel Hug (rh, stv. Chefredaktor); Christopher Gibb (cg, Reporter); Chery Kaiser (kk, Reporter); Ressort Kanton/Schwi: Andrea Klaff (ma, Ressortleiter); Liko Brandenberg (bz); Andreas Faessler (fa, Kultur/Religion & Gesellschaft); Zoe Gwender (zg); Marco Morosini (mo, Ressort Zuger Gemeinden); Rahel Hug (rh, Ressortleiter); Nadja von Bismarck (ba, Sport); Carmen Roggenmoser (cr), Cornelia Blesch (cb, Freelance); Vanessa Varisco (v, Volontärin). FotoTeam: Stefan Kaiser (sk, Leiter); Werner Scheibert (ws, Manu Schindler (ms), Chefredaktion; Chefredaktor: Jérôme Martinu (jm), Stv. Chefredaktion; Roman Schenkel (rs), Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale); Furia Valocchi (fv, Leiter Online).

Redaktionsleitung: Civil Anzgar (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Balz Bruder (bb, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Neuzbauer (ns, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralredaktion am Sonntag); Arno Renggli (ars, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (hz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Redaktion: Alexander von Däniken (adv, Kanton); Korli Kälin (kk, PolitiK); Robert Knobel (k, Stadt/Region); René Leupli (le, Sport/Journal); Hans Graber (hg, Leiter); Regina Gruler (rg, Apetit/King); Lene Horn (lh, Foto/Bild).

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, redaktion@zugerzeitung.ch, Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, leserservice@zmediamedia.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: NZ2 Media Solutions AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 26, Fax 041 725 44 86, E-Mail: inserate@zmediamedia.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 388.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die in der Zeitung gezeigte Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gesetzlich verfolgt.

Reise ins Tessin

Steinhausen Zwei Tage verbrachten die pensionierten Gemeindeangestellten Ende August im Tessin. Dabei genossen sie Kunst, Kultur und gute Gesellschaft.



Die pensionierte Gruppe reiste ins Tessin.

Bild: PD

zenden Berghänge. Das Gebäude des Weingutes wurde vom Architekten Mario Botta geplant.

Weinkeller, Gewitter und der Monte Generoso

Frau Monico, Önologin und Winzerin, stellte uns das Weingut und den Weinkeller vor. Natürlich durfte eine Weindegustation mit Tessiner Spezialitäten nicht fehlen. Ein sommerlicher Abend ging mit dem Blues Festival in Lugano zu Ende. In der Nacht weck-

ten uns Blitz und Donner und kündigten anderes Wetter an. Am Morgen, als wir den Bus und die S-Bahn Richtung Capolago bestiegen, prasselte heftiger Regen auf uns nieder. Noch regnete es in Capolago, als wir in das Treni a cremagliera stiegen, um auf den Monte Generoso zu fahren. Der Monte Generoso liegt rund 1600 Meter über Meer. Die Steinblume Fiore di Pietra von Architekt Mario Botta ist das neue Wahrzeichen des Monte Generoso. Hier

hat man eine 360-Grad-Panoramasiicht auf die Poebene, auf den Luganersee bis in die Alpen. Wir durften ganz in der Nähe Gämse betrachten. Im Ristorante Fiore di Pietra machten wir es uns gemütlich und genossen einen feinen Apéro riche, natürlich mit weissem Tessiner Merlot. Draussen hatte es aufgehört zu regnen. So entschlossen sich rund die Hälfte der Teilnehmer für eine Wanderung bis zum «Bella Vista», die anderen spielten einen Jass oder

hatten einander viel zu erzählen. Zurück fahren wir dann mit der Zahnradbahn nach Capolago und weiter mit der S-Bahn bis Lugano. Nach einem letzten Stadtbesuch zeigte sich noch kurz die Sonne, bevor wir mit dem Eurocity zu rück nach Zug fuhren. Im Tessin durften wir eine Gastfreundschaft vom Feinsten erleben.

Für die Pensionierten der Gemeinde Hünenberg: Othmar Hofmann

Ziel erreicht

Steinhausen Die Schule Talentia startet mit zwei Neuerungen ins Schuljahr.

Sarah Schaufelberger Knecht hat am 1. August die Leitung der Schule Talentia übernommen.

Mit ihrer Erfahrung als Primarlehrerin an verschiedenen Schulen und ihrer vorherigen Funktion als stellvertretende Schulleiterin der Tagesschule Elementa hat sie den Vorstand des Vereins Talentia Zug überzeugen können. Er wählte sie zur neuen Schulleiterin. «Mit Sarah Schaufelberger Knecht haben wir eine erfahrene, kompetente Persönlichkeit mit überzeugendem Leistungsausweis gefunden», so Hans Zürcher, Präsident des Vereins Talentia. «Der Bachelor of Science in Psychology sowie die Ausbildung zur Schulleiterin runden ihr Profil optimal ab». Diese personelle Änderung erfolgte aufgrund des Weggangs von Andreas Schönbächler, dem bisherigen Schulleiter der Talentia. Dieser hat nach vier erfolgreichen Jahren entschieden, per Ende des Schuljahres 2017/18 neue Wege einzuschlagen. Der Vorstand des Vereins dankt Andreas Schönbächler für seine hervorragende Arbeit. Schönbächler hat durch sein engagiertes Wirken die Talentia geprägt und bedeutende Spuren hinterlassen.

Diesen Fussstapfen folgen nun der Vorstand und die neue Schulleiterin kontinuierlich weiter, jedoch an einem neuen

Standort. Wir bleiben auf unserem Weg, einfach an einem neuen Ort.

Grosse Freude über mehr Platz

Das die Schule am bisherigen Standort an der Bundesstrasse in Zug an Platznot litt und mit den Räumen an ihre Grenzen stiess, war seit längerem bekannt. Um so grösser war deshalb die Freude, als neue, passende Räumlichkeiten gefunden wurden. «Am neuen Standort kann die Talentia nun noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen», freut sich Hans Zürcher über den neuen Sitz an der Cholterstrasse 23 in Steinhausen. «Es ist uns sehr wichtig, den bisher eingeschlagenen Weg auch am neuen Ort weiter zu verfolgen», so Hans Zürcher. «Mit dem Standortwechsel von Zug nach Steinhausen haben wir zwei Ziele erreicht: Wir konnten unsere Kosten reduzieren, und bei Bedarf können wir unsere Schulräumlichkeiten erweitern». Nebst grosszügigen Räumen, modernen Arbeits- und Gruppenbereichen bietet der neue Standort beste Anbindung an den öffentlichen Verkehr und – endlich viel mehr Platz!

Für die Schule Talentia: Esther Studerus

Erfolgreiche Schützen

Ägeri Die Schützen aus dem Ägerital sind Vize-Schweizer-Meister. Dies dank konstanter Leistungen.

Am 1. September fand im Albisgüetli (ZH) der jährliche Gruppenmeisterschaftsfinal statt. Hierfür konnte sich auch eine Gruppe im Feld D der Schützen Ägerital-Morgarten qualifizieren. Nach zwei kantonalen und drei schweizerischen Ausscheidungsrounds war es so weit, dass die Ägerer Schützen in den Viertelfinal mit 24 Gruppen einziehen konnten.

Mit 692 Punkten und dem 8. Rang konnten unsere Schützen den Platz im Halbfinal mit elf an-

deren Gruppen sichern. Unsere Gruppe konnte sich mit 701 Punkten klar steigern, und wir konnten mit dem vierten Rang das Ticket für den Final ergattern.

Nervenstärke

Im Final dann bewiesen die Schützen Nervenstärke und konnten sich hinter der SG Laufrohr (706 Punkte) den Vize-Schweizer-Meister-Titel mit 698 Punkten vor SG Heimisbach

(693 Punkte) sichern. Dank sehr konstanter Resultate war der Erfolg absehbar. Für die Schützen Ägerital-Morgarten gingen Wyss Cyrilli, Henggeler Stefan, Infanger Daniel, Meier Georg und Röllin Benno an den Start. Wir gratulieren den Schützen zum verdienten Erfolg und möchten euch sagen: «Wir sind stolz auf euch!»

Für die Schützen Ägerital-Morgarten: Armin Besmer



Zielsicher konnten sich die Schützen aus dem Ägerital gegen viele Konkurrenten durchsetzen.

Bild: PD

Wider das Ballenberg-Image

«Zu wenig Bewegungsfreiheit in der Altstadt», Ausgabe vom 1. September

Zuwenig Bewegungsfreiheit in der Zuger Altstadt: Martin Eisenring reichte beim Grossen Gemeinderat eine Interpellation in obiger Sache ein. Sommer, Sonne, Livemusik, südliches Ferienfeeling und das alles vor der Haustüre. Die letzten Wochen zeigten die Stadt Zug in einem Licht, welches viele Leute zum Schwärmen brachte.

Martin Eisenring scheinen aber solche Feriengefühle, und besonders die Jazz Night und das Zug Sports Festival, ein Dorn im Auge zu sein. Zwischen den Zeilen liest man, dass er befürchtet, die Veranstalter würden mit dem Eintrittsgeld viel Geld und sich somit eine goldene Nase verdienen.

Wenn Gemeinderat Eisenring sich allerdings schon mal bei der Organisation irgendeines Anlasses mit beteiligt hat, dann muss ihm zwangsläufig aufgefallen sein, dass heutzutage solche Events wie oben genannt mit Sponsoring und Eintrittsgeld meistens gerade mal kostendeckend durchgeführt werden können.

Zudem bin ich sicher, dass Altstadtbewohner während Anlässen jederzeit ungehindert und kostenlos Zugang zu ihren Liegenschaften haben. Teilen Sie doch einfach die Freude an Ihrer privilegierten Wohnlage mit Leuten aus anderen Gegenden, mischen sich unter die Festbesucher und beschäftigen den Grossen Gemeinderat mit den wirklichen Problemen des Lebens.

Genau solche Aktionen nämlich fördern die «Ballenberg-Altstadt Zug».

Guido Heinrich, Risch

Leserbriefe zu den Wahlen 2018

Beachten Sie beim Verfassen von Leserbriefen zu den Zuger Gesamterneuerungswahlen 2018 unsere Regeln. Diese lauten wie folgt:

– Ihr Leserbrief darf maximal 3500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) umfassen.

– Gerne veröffentlichen wir im laufenden Wahlkampf grundsätzliche politische Beiträge. Aber explizite Empfehlungen für die Wahl einzelner Kandidatinnen und Kandidaten können wir nicht berücksichtigen. Dies lässt der zur Verfügung stehende Platz nicht zu.

– Korrespondenz kann aufgrund der erwarteten Menge an Leserbriefen nicht geführt werden.

– Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse mit Telefonnummer an. Legen Sie ebenfalls Ihre Interessenbindungen offen (z. B. Kantonsratskandidat der Partei XY, Parteipräsident etc.).

– Auf unserem Onlineportal der «Zuger Zeitung», www.zugerzeitung.ch, werden täglich alle Leserbriefe der aktuellen Ausgabe veröffentlicht. (red)

Zuger Ansichten

Blockchain – eine Chance für Zug

Wie die Erfindung des Internets uns eine weltweite Verteilung von Information gebracht hat, so bringt die Blockchain-Technologie die Möglichkeit der Verteilung von Chancen für jeden.

Die Technologie steht nicht nur für Krypto-Währungen wie zum Beispiel Bitcoin, auch wenn sie durch diese an Bekanntheit gewonnen hat. Vielmehr ermöglicht die Technologie einen dezentralen, unabhängigen Austausch von Vertrauen ohne auf Dritte angewiesen zu sein. Man könnte zum Beispiel eine Registrierung von einem Grundstück ohne Notar und einfach via Mobiltelefon abwickeln. Oder die Technologie kann für die Sicherheit bei Abstimmungen via E-Voting eingesetzt werden, was bereits in der Stadt Zug genutzt wird. Dies sind nur zwei von vielen Möglichkeiten, wie diese Technologie eingesetzt werden kann.

Vor ein paar Jahren hatte Zug das Glück, dass sich einige Spezialisten mit ihren Unternehmen in diesem Sektor in Zug ansiedelten. Das Zuger Amt für Wirtschaft und Arbeit und die Zuger Verwaltung im Allgemeinen haben mit grosser Professionalität und Unterstützung eine Entwicklung, wie sie heute besteht, erst ermöglicht. Dies ist nicht zuletzt eine herausragende Stärke von Zug: Ein politisches System, in welchem engagiert und mit viel Elan neue Initiativen so gut als möglich unterstützt werden.

Zug als Krypto Valley hat eine globale Führung in dieser Technologie übernommen und gezeigt, dass mit Schweizer Pioniergeist und etwas Mut die Grundlagen erarbeitet werden können, um einen weltweiten Standort für diesen Fintech-Sektor zu ermöglichen. Andere Kantone haben nicht lange auf sich warten lassen und nach einer kurzen Zeit, haben sich

Firmen in Zürich, Genf und Lugano angesiedelt. Aber auch andere Länder wie zum Beispiel Liechtenstein, schlafen nicht. Darum sollten wir die Gelegenheit nutzen, uns auf unsere Stärken konzentrieren und auf diese fokussieren, damit wir nicht eine grosse Chance verspielen und schlussendlich aus der Defensive heraus agieren müssen.

Im Jahre 2017 brachte diese neue Technologie ca. 1 Milliarde Schweizer Franken an neuen Investitionen nach Zug. Sie hat neue Arbeitsplätze im Dienstleistungs- und Informationssektor geschaffen und vor allem Wissen und Know-how in den Kanton gebracht.

Damit diese Erfolgsgeschichte fortgeführt werden kann, benötigen wir Rahmenbedingungen, die die Entwicklung in die richtige Richtung führen, Klarheit für die Unternehmungen schaffen und Rechtssicher-

heit im Umgang mit der Technologie gewähren. Dabei ist es wichtig, dass die Verwaltung, ob national oder kantonal, sich das Wissen und das Verständnis bezüglich dieser Technologie aneignet, um der rasanten Entwicklung und den Anforderungen Herr zu werden.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen möglichst bald geschaffen werden, um Rechtsicherheit in Fragen wie Geldwäscherei oder Transparenz zu schaffen und den Umgang im internationalen Austausch von Informationen via Blockchain zu gewährleisten. Speziell die Banken brauchen diese Klarheit, um ihren Service den Firmen in diesem Sektor anbieten zu können, welche auf diese Finanzdienstleistungen dringend angewiesen sind. Nur so können sich die Schweiz und Zug bei der internationalen Konkurrenz durchsetzen und die führende Rolle bewahren.

Dies sind grosse Herausforderungen, welche raschmöglichst angegangen werden müssen. Ich bin überzeugt, dass gerade ein Kanton wie Zug mit einem direkten Zugang zur Verwaltung prädestiniert ist, Hand zu bieten und diese Aufgaben sehr gut zu meistern.



Florian Weber, Kantonsrat FDP, Regierungsratskandidat, Walchwil

Hinweis In der Kolumne «Zuger Ansichten» äussern sich Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

Und wie steht es mit den Menschenrechten?

«Peking lockt Afrika mit Milliarden», Ausgabe vom 4. September

Allenthalben lesen wir: Die Bevölkerung von Afrika verdoppelt sich bis 2050 auf 2,5 Milliarden Menschen. Wenn dies zutrifft, so ist die Zukunft für die Erdbevölkerung schwierig. Denn – so denke ich – das unbändige Wachstum der Bevölkerung in Afrika bringt uns alle in grosse Bedrängnis. Das Wachstum der Bevölkerung ist wohl eine Hauptursache für Ernährungs- und Klimaveränderung, Völkerverwanderungen und vieles mehr. Die EU oder die Schweiz können gegen diese Völkerverwanderung auf die Dauer wenig bewirken. Es ist lächerlich, dass man diese Problematik immer an Personen bindet, an Frau Merkel oder Frau Sommaruga. Niemand kann sich gegen diesen Bevölkerungsdruck wirksam wehren.

Manche afrikanische Staaten haben eine beachtliche Steigerung an Bruttoeinkommen, sie stellen viel mehr Güter her als früher. Aber das Wachstum der Bevölkerung frisst das alles weg. Somit bleibt die wirtschaftliche und menschliche Not.

Nun hat der chinesische Staatschef Xi Jinping die Präsidenten von 53 afrikanischen Ländern zu einer Gipfelkonferenz eingeladen. Alle Präsidenten sind zu dieser Konferenz angetreten. In der Berichtserstattung geht es – wie üblich – um das Geld und die Macht. «Peking lockt Afrika mit Milliarden.»

Aber massgebende chinesische Politiker sprachen auch davon, dass sich die Auffassung über die Menschenrechte ändern könnte. Tatsächlich hat China die «Menschenrechte» verletzt durch die Politik, wonach jedes Ehepaar nur ein Kind haben darf. Das ist ein grober Eingriff in die «Men-

schenrechte», hatte aber zur Konsequenz, dass China wirtschaftlich voranschreiten konnte und das Sozialprodukt nicht stets durch wachsende Bevölkerung aufgeessen wird. Die Probleme dieser Einkindpolitik zeigen sich allerdings heute auch. Wenn jedoch weiterhin in Afrika alle das Recht haben, sich zu vermehren wie bisher, dann versickern auch die Milliarden aus China. Geld löst das Problem der Überbevölkerung nicht.

Die Definition der Menschenrechte war ein Segen für die westliche Welt. Sie hat die Sklaverei und später den Rassismus überwunden, alle Bürgern die gleichen Rechte gebracht. Sie hat den Frauen zu gleichen Rechten verholfen. Später auch den Homosexuellen und dann den Tieren. Zuletzt den Kindern. (Ja wirklich, nach den Tieren! Lektüre empfohlen: Steven Pinker «Gewalt».) Aber: Das Individuum steht bei der Definition der Menschenrechte absolut im Mittelpunkt, nicht die Gemeinschaft. Diese Aussagen sind natürlich grob vereinfacht.

Wenn nun China auch ideell Einfluss nimmt auf die Bevölkerung in Afrika, so könnte das dazu führen, dass die Bevölkerung nicht weiter unbegrenzt wächst. Dann wäre es fast als ein Segen zu betrachten, dass der Einfluss von China zunimmt, auch wenn China die Menschenrechte nicht als unangreifbare Rechte der Individuen sieht, sondern manchmal die Rechte einer Gemeinschaft überordnet. Ein Denkanstoss.

Josef Hager, Zug

Leserbriefe online

Lesermeinungen gibt es online unter www.zugerzeitung.ch

Leserbild: Eduard Egger, Oberägeri